

weisen haben, hat sich auch hier die Sage gebildet, daß dem Meister, der das Kunstwerk verfertigte, die Augen ausgestochen seien, damit er kein zweites derartiges Werk schaffen könne und Lübeck den Ruhm behalte, allein solch eine kunstvolle Uhr zu besitzen.

Ebenso wie das Kurfürstenwerk in Verbindung mit der Stundenuhr steht, deren Zifferblatt über dem Altar zu sehen ist, so auch das im Dachreiter hängende Glockenspiel, das alle halben und alle vollen Stunden seine Weisen über die Stadt hin erschallen läßt. Erwähnt sei hierbei, daß bis 1783 auch die großen Uhrgewichte über dem Altar hingen. Sie sind damals mit Rollen und Rädern über das hohe Gewölbe des Mittelschiffes hinweggeleitet und hängen im westlichen Turmgebäude. Der Dachreiter oder Spielturm ist 1508 nach dem großen Brande neu aufgebaut. Damals ist auch das Glockenspiel entstanden. Es gehören dazu sieben Glocken. Die größere ist die Stundenglocke, sie hängt in der Mitte. Um sie herum sind die sechs kleineren, das eigentliche Spiel, angeordnet. Diese sind abgestimmt auf die Töne b, c, d, es, f, g. Die größte unter diesen sechs schlägt auch die Viertelstunden und die zweitgrößte von ihnen die halben Stunden. Das Glockenspiel ist 1508 bis 1510 von dem Lübecker Glockengießer Hinrich von Kampen geschaffen worden. Es ist somit das älteste erhaltene in Deutschland. Unter dem Dachreiter auf dem hohen Gewölbe befindet sich die große Spielwalze. Eine Klaviatur bietet aber auch die Möglichkeit, das Glockenspiel bei besonderen Anlässen frei zu benutzen.

Zum Verständnis der Gesamtanlage in ihrer heutigen Gestalt und ihrer Technik mögen an Hand der beiden schematischen Skizzen noch folgende Angaben dienen.

Die Hauptuhr setzt sich aus fünf großen Werken (*A*, *B*, *C*, *D* und *E*), dem Kurfürstenwerk und dem kleinen Spielwerk zusammen, während die astronomische Uhr zum Antrieb des Planetariums usw. ein besonderes Gangwerk (*W*) hat. Für das Zusammenwirken der einzelnen Werke sind, wegen ihrer getrennten Aufstellung, viele Hammer- und Verbindungsdrähte (sogenannte Züge) erforderlich.

Beim Schlagen der $\frac{1}{4}$ - und $\frac{3}{4}$ -Stunden wird nur das Viertelwerk *C* vom Gehwerk *A* ausgelöst, welches dann durch Anschlagen der Glocken 2 und 4 die Zeit verkündet. Wenn die Uhr die volle Stunde schlägt, löst zunächst wieder das Gehwerk *A* das Viertelwerk *C* aus; dieses rückt, nachdem die 4 Viertelschläge ertönt sind, das große Spielwerk *D* im Spielturm aus, welches nun in bekannter Weise einen Choral durch Anschlagen der Glocken 2 erklingen läßt. Die volle Stunde schlägt hierauf das benachbarte Werk *E* an die große Stundenglocke 1 im Spielturm und zugleich durch einen Drahtzug an die kleine Stundenglocke 3 unten in der Kirche.

Komplizierter ist die Funktion beim Schlagen der $\frac{1}{2}$ -Stunden. Nachdem das Viertelwerk *C* das Spielwerk *D* wie beim Vollschiagen ausgelöst hat, spielt letzteres eine halbe Strophe eines Chorals und löst alsdann das Halbschlagwerk *B* (unten in der Kirche) aus, welches wieder durch den Hammerzug nach einer der Glocken 2 im Spielturm, gleichzeitig mit der Glocke 5 unten in der Kirche, die halben Stunden angibt.

Mittags und nachts um 12 Uhr ist das Zusammenwirken am kompliziertesten: Das Gehwerk *A* löst das Viertelwerk *C* aus, dieses, nachdem es die vier Schläge hat ertönen lassen, das Spielwerk *D* im Turm. Nach Beendigung des Chorals gibt das Werk *E* durch 12 Schläge an die große Glocke 1 im Turm und Glocke 3 unten in der Kirche die Mittags- und Mitternachtsstunde an. Während der letzten Schläge löst das Vollschiagwerk *E*, wieder durch einen langen Zug, das Kurfürstenwerk *F* in der Kirche aus, wodurch die Kurfürsten ihren Rundgang antreten. Nach Beendigung desselben wird das kleine Spielwerk *G* in Gang gesetzt, welches als Abschluß einen Choral spielt.

Das Gehwerk *A* treibt auch das Ziffernblatt *H* über dem Altar.

Die Gewichte sämtlicher großen Werke, also auch der Werke *A*, *B* und *C*, sind über das hohe Gewölbe geführt und hängen hinter der großen Orgel zwischen den hohen Türmen.

Patentschau

Patentanmeldungen

- Kl. 83b, 4. S. 62789. Siemens & Halske, Akt.-Ges., Siemensstadt b. Berlin. Zeigerstellvorrichtung für selbstständige Uhren unter Benutzung vorhandener Leitungen. 27. 4. 23.
Kl. 83a, 63. K. 88574. Kienzle Uhrenfabriken, A.-G., Schweningen a. N. Selbsttätige Schlagregelung für Uhren mit Viertel-schlag, insbesondere Westminsterschlag. 25. 2. 24.

Patenterteilungen

- Kl. 83a, 62. 406442. Uhrenfabrik vorm. L. Furtwängler Söhne, Akt.-Ges., Furtwangen. Hammerstielbefestigung für Uhrschlagwerke. 29. 2. 24. U. 8402.
Kl. 83b, 6. 406355. Axel Jensen und Fredrik Johan Poulsen, Kopenhagen; Vertr.: Dipl.-Ing. Dr. C. Landeskroener, Dresden, Waisenhausstr. 29. Elektrisches Schlagwerk. 13. 2. 23. J. 23436.
Kl. 83b, 2. 406727. Robert Michl, Kosice (Slowakei); Vertreter: Richard Schultz, Berlin, Dieffenbachstraße 57. Einrichtung zum Synchronisieren und zur Verhütung des Pendelns von ein- und mehrphasigen Wechselstrom-Synchronmaschinen, insbesondere bei Uhren. 13. 1. 23. M. 80227.

Gebrauchsmuster-Eintragungen

- Kl. 83a. 887078. Friedrich Gerhard, Hamm, und Heinrich Donges, Radbod b. Hamm. Luft- und staubdichte Taschenuhrkapsel aus Gummi. 25. 9. 24. G. 56921.
Kl. 44a. 887221. Wilhelm Herrmann, Berlin, Ritterstr. 2. Uhrarmband aus Leder. 15. 10. 24. H. 101494.
Kl. 44a. 887739. Karl Aug. Leisegang, Barmen, Bartholomäusstr. 106. Vorstecknadel als Festabzeichen. 12. 9. 24. L. 54738.
Kl. 44a. 887812. Schmidt & Bruckmann, A.-G., Pforzheim. Verbindungs- und Verschlußstück für Schmucksachen und andere Gegenstände. 17. 7. 24. Sch. 80869.
Kl. 44a. 887869. R. Bolthausen, M.-Gladbach, Hindenburgstr. 110. Als Zier- oder Schmuckgegenstand ausgebildete Auszeichnung für treue Dienste. 4. 10. 24. B. 108341.
Kl. 83a. 887279. Georg Zabukoschek, Pforzheim, Gymnasiumstr. 99. Uhrgehäuse. 27. 9. 24. Z. 16454.

- Kl. 44a. 888057. Emil Kulow, Berlin, Bergstraße 49. Schmuckstück, wie Anhänger und Brosche mit natürlichem Schmetterling unter Glas. 26. 9. 24. K. 99334.
Kl. 83a. 887418. Deutsche Präzisions-Uhrenfabrik Glashütte (Sa.), Uhrgläserwerke Deutscher Uhrmacher, e. G. m. b. H., Glashütte (Sa.). Ankerhemmung für Uhren. 19. 7. 24. D. 43121.
Kl. 83a. 887909. Kienzle Uhrenfabriken, A.-G., Schweningen a. N. Verbindung zwischen Uhr und an diese anklappbarem Stützfuß. 19. 4. 24. K. 97416.
Kl. 83a. 887969. Frick & Co., Schweningen a. N. Spannvorrichtung für Hammerfedern an Uhrschlagwerken. 4. 10. 24. F. 48678.
Kl. 83a. 888044. K. F. O. Vetter, Hamburg, Hammerbrookstr. 17. Schreibtischuhr, bestehend aus einem Eintaggehwerk, Barometer und Thermometer. 13. 9. 24. V. 19634.
Kl. 83a. 888280. Vereinigte Freiburger Uhrenfabriken, A.-G., inkl. vormals Gustav Becker, Freiburg i. Schl. Uhrwerkträger. 9. 10. 24. V. 19706.
Kl. 83a. 888292. Vereinigte Freiburger Uhrenfabriken, A.-G., inkl. vormals Gustav Becker, Freiburg i. Schl. Verzahnung für in Hohlbetriebe mit zylindrischen Stäben eingreifende Zahnräder. 10. 10. 24. V. 19707.
Kl. 83a. 889009. Badische Uhrenfabrik, A.-G., Furtwangen. Weckerhaken. 5. 4. 24. B. 106110.
Kl. 83a. 889040. Gebrüder Jauch, Uhrenfabrikation Schweningen a. N. Schlaghammerstellung für Schlagwerkuhren. 27. 9. 24. J. 24299.
Kl. 83a. 889065. Ludwig Geiger, Heutingsheim bei Ludwigsburg. Nachtlit Uhr mit Weckervorrichtung. 13. 10. 24. G. 57061.

Auszüge aus deutschen Patentschriften

- Kl. 44a, 33. Nr. 402329 vom 29. Juni 1920. Louis Günther in Wallendorf, S.-M.

Uhrarmband. Die Uhr ist auf dem Klappdeckel eines Gehäuses angebracht, das zur Aufnahme eines Notizblockes in rechteckiger Form ausgebildet ist und an der einen Längsseite eine angelegene Rille zur Aufnahme eines Bleistiftes besitzt.